

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Heute

dem Ehering) herein und ruft atemlos: «Jegers Fröllein! Sie händ doch hofstetlich dr Härd nonig gschickt?!? Mi Frau wott en Angere — à Härd uf Räddi — zum Umefahre — wüssedsil!» Und unter der Türe sich nochmals umwendend:

«I chume denn die nächscht Wuche nomal verby — —». Und zuletzt im Brustton tiefster Ueberzeugung:

«Jeeh Fröllein! Sie tüend mer jetzt aber au leid!»

Butterfly



Ballgeflüster

«Madame, haben wir uns nicht schon mal in St. Moritz getroffen?»

«Unmöglich, ich war noch nie dort!»

«Ich auch nicht ... dann waren es wohl zwei anderel!»

Wie die Grossen

Rudi fragt seinen Bruder: «Du, was ist das — es ist so ...» und er zeichnet ein länglich-rundes Etwas.

«Ein Ei?!

«Nein!»

«Ach, meinst Du vielleicht eine Ellipse?»

«Ja, eine Ellipse!» schreit Rudi und schon steht er bei Thea.

«Thea, weisst du, was 'ne Ellipse ist?»

«Nee», versetzt sie entschieden.

«Oooh Thea», ruft Rudi, «wie bist Du dumm! Du weisst nicht mal was 'ne Ellipse ist!»

Zim

Schmeichler:

«Fräulein, man sieht Ihnen an, dass Sie nicht so alt sind wie Sie aussehen.» fäss

Happy End

Motto: Das gibt es öfters, das kommt stets wieder

Verwegen, kühn, als forschter Mann, so zog der Held durch den Roman. Gleich anfangs liebte er die Gret', die zünftig ihm den Kopf verdrückt. Dann türmten Hindernisse sich. Der Held in fremde Land' entwich. Dort lieb' er eine andre Maid, bis auch dies Lieben abverheit. Dann kamen andre Mädchen dran. Der Leser ist in ihrem Bann 200 Seiten und noch mehr. So spannend geht es zu und her. Doch plötzlich, als zum Schluss es geht, der Held die erste Maid erspäht. Die Grete war ja stets sein Schwarm. Drum sinken beide Arm in Arm und küssen sich und drücken sich und schwören Treue ewiglich ... Und bei dem letzten, tiefen Kuss, sagt kühn der Autor: «Fertig, Schluss!»

Der Leser ist ein blöder Tor, dem dieser Schluss kommt spanisch vor. Denn jeder, der Romane kennt erwartet nur dies «Happy End!» Und manche Jungfrau, die das liest, den Autor nimmermehr vergisst. Denn sie bewahrt seit dieser Zeit gewisse Hoffnungsfreudigkeit. Zupf

Das kluge Kind

Wir sitzen im Postauto von St. Gallen-Heiden. Zweimal hat es schon gehalten, jedesmal bei einem Gasthaus. Bei der dritten Haltestelle fragt unser 6jähriger Hans in die lautlose Stille hinein: «Mami, muess das Postauto bi jeder Wirtschaft halte?» Heli

Ein Pferd ist durchgebrannt. Kurtli (5 Jahre) erzählt die Begebenheit mit wichtiger Miene seinem Altersgenossen Hansli und sagt ihm unter anderen Details: «Mei du! Der Gaul het aber anderscht Gas g'gä!» Wnef

Unser Ferienkind will die Zähne abends nicht putzen, und sucht sich jedesmal eine Ausrede. Einmal sagt es kurz und bündig: «Ich has scho lang butzt!» Und auf die Frage, wann?: «Geschter z'Abig!» Olga

Die zehnjährige Lilly schaut der Mutter zu, wie sie eine Konservenbüchse öffnet und fragt sie: «Mutter, werden die Konserven eigentlich im Konservatorium gemacht?» Hakü



sind unsere antisepstisch imprägnierten Phoenix-Einlege-Sohlen. Sie halten die Füsse angenehm trocken und warm und schützen so vor Erkältungen und rheumatischen Beschwerden. Dem ganzen Körper verleihen sie ein Gefühl des Wohlbagens. Schuhe und Strümpfe werden geschont; Fußschweißgeruch verschwindet sofort. Erhältlich in Drogerien, Apotheken und Sanitäts-Geschäften.

PhoenixSohlen

nur Fr. 1.50

Verlangen Sie Gratismuster unter Angabe Ihrer Schuhnummer bei der LA MEDICALIA S.A., BASEL (N)

Die entstellenden Sommersprossen

sind der heimliche Kummer mancher Frau.

Zanders Osiris-Sommersprossen-Crème

in Verbindung mit Osiris-Sommersprossen-Seife lässt sie in kurzer Zeit restlos verschwinden und schafft reine weisse Haut.

Zanders Osiris-Sommersprossen-Crème Topf Fr. 2.50
Zanders Osiris-Sommersprossen-Seife Stück Fr. 1.25
Prompt. Postvers. durch L. Zander, Schwanenapoth., Baden 6



Onkel Otto:

Gewiss, ich laufe auch bei diesem Wetter, Denn «Lebewohl», das war mein Lebensretter. Die Hühneraugen sind jetzt weg Und runter läuft man sich den Speck.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fusssohle. Blechdose Fr. 1.25, erhältl. in allen Apoth. u. Drogerien.